Anlage 3

Statusberichte zur Transparenz

Nachmeldungen

„Institutionelle Förderung 2018“

Nachmeldungen

Inhaltsverzeichnis:

Institutionelle Förderung 2018

1. DFF Deutsches Filminstitut & Filmmuseum
2. DFF Deutsches Filminstitut & Filmmuseum (f. Betrieb Dt. Filmmuseum)
3. DFF Deutsches Filminstitut & Filmmuseum (Fassbinder Center)
4. Frankfurter Konzertchor e.V.
5. Künstlerhaus Freitagsküche
6. Landungsbrücken
7. Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger:	**DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum e.V.**
Zuschussjahr:	**2018**
Zuschusszweck*:	**institutionelle Förderung Deutsches Filminstitut**

Ausgaben

Mieten	47.733,22 €
Personal	1.121.526,67 €
Sachmittel	**157.525,41 €**
Sonstiges	65.341,90 €
Summe Ausgaben	**1.392.128,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	166.500,00 €
Zuschuss Andere	968.900,00 €
Eigenmittel	256.728,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**1.392.128,00 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Sponsoren
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum e.V.**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **institutionelle Förderung**

Ausgaben

Mieten	324.679,00 €
Personal	1.922.868,00 €
Sachmittel	**1.097.494,00 €**
Sonstiges	232.491,00 €
Summe Ausgaben	**3.577.532,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	2.774.000,00 €
Zuschuss Andere	60.975,00 €
Eigenmittel	339.691,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	402.865,00 €
Summe Einnahmen	**3.577.532,00 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Sponsoren
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 55

%m 45

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

s. Anlage

DFF
DEUTSCHES
FILMINSTITUT
FILMMUSEUM

Jahresbericht 2018

Inhalt

I. Einführung und Übersicht
II. Ausstellungen
III. Kino
IV. Filmbildung- und Vermittlung
V. Sammlungen und Nachlässe
VI. Archive
VII. Digitale Projekte
VIII. Universitäre Kooperationen

I. Einführung und Übersicht

Ellen Harrington begann im Januar 2018 als neue Direktorin des Hauses und legte zunächst Wert darauf, alle Freunde, Förderer und Kooperationspartner in Frankfurt, Hessen und auch bundesweit zu treffen. Schon das erste Halbjahr war ereignisreich, so standen die Eröffnung der Ausstellung 'Kubricks 2001: 50 Jahre A SPACE ODYSSEY', der neu gestaltete Empfang auf den Filmfestspielen sowie die Beiträge des DFF zum Programm der Retrospektive der Berlinale, die Präsenz des Filmarchivs und der digitalen Projekte auf dem diesjährigen FIAF-Kongress, die Teilnahme insbesondere junger Besucher/innen an der Oscar-Nacht und der Nacht der Museen und das substanziell erweiterte Veranstaltungsprogramm mit herausragenden Filmkünstler/innen wie Michael Haneke und Liv Ullmann auf dem Programm. Auch im zweiten Halbjahr kann das DIF auf Erfolge zurücksehen. Dazu gehören: die Ausrichtung der Herbsttagung des Kinemathekverbunds; der feierliche Abschluss der Ausstellung zu 50 Jahren Kubricks 2001 in Form einer ausverkauften Aufführung des Films mit Orchesterbegleitung in der Alten Oper Frankfurt; ein neuer Besucherrekord beim LUCAS Filmfestival sowie die Fortsetzung des neuen Lobby Talk Formats durch ausverkaufte Gesprächsabende mit Wim Wenders und Marco Tullio Giordano. Ellen Harrington konnte das DIF bei einer Vielzahl von Terminen in Deutschland und Europa repräsentieren, und die Arbeit des Hauses in öffentlichen Vorträgen, bei Fachtagungen, auf Pressekonferenzen und Filmfestivals sowie weiteren Veranstaltungen vorstellen. Des Weiteren wurde sie im Sommer ins Executive Committee der Association des Cinémathèques Européennes (ACE) gewählt und hatte den Juryvorsitz für den Preis der Literaturverfilmungen auf der Frankfurter Buchmesse.

Folgende Prioritäten wurden durch die Direktorin für 2018 festgelegt: es sollte ein starkes Leitbild erarbeitet werden, das eine klare, institutionelle Identität definiert, die regionale, nationale und internationale Bedeutung der Institution betont und eine eindeutige Botschaft an die vielen verschiedenen Adressaten richtet. Neben der Entwicklung neuer, dynamischer Inhalte und der Erweiterung sowie verstärkten Zugänglichmachung der Sammlungen standen 2018 außerdem eine auskömmliche Finanzierung, eine zukunftsweisende

Organisationsstruktur und die räumlichen Belange des Instituts in seiner Gesamtheit im Fokus. Im Frühjahr lief eine Besucherumfrage, anhand derer ausführliche Statistiken über die Nutzung der Angebote, online wie offline, erstellt wurden.

2018 wurden mehrere Arbeitsgruppen gebildet, die über Abteilungsgrenzen hinweg wichtige Herausforderungen adressierten und so den transparenten Informationsaustausch zwischen den Mitarbeiter/innen sowie das Gefühl der gemeinschaftlichen Verbundenheit zu einer größeren Institution beförderten. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen – u.a. zu Themen wie Archivsituation, Datenmanagement, Ausstellungsplanung, Events und Vermietungen – werden dem DFF dabei helfen, effizientere Abläufe in den Abteilungen umzusetzen und Einnahmequellen auszubauen.

Neben neu angesetzten dreimal jährlich stattfindenden Jour Fixe Treffen der gesamten Belegschaft wurde auch eine strategische Planungsstruktur entwickelt, die stärker formalisierte Kommunikationsabläufe und Treffen mit allen Abteilungsleiter/innen und der Direktorin beinhaltet. Ein wöchentliches, internes Management Team Meeting mit Leitungspersonal aus digitalen Projekten, Archiven, Öffentlichkeitsarbeit, Filmbildung und –vermittlung und Verwaltung wurde etabliert. Darüber hinaus konnte ein strategisches Planungsteam gebildet werden. Christine Kopf und David Kleingers widmen künftig zusätzlich zu ihren bestehenden Leitungsaufgaben in den Abteilungen Filmbildung und filmportal.de. einen Anteil ihrer Zeit der direkten Zusammenarbeit mit der Direktorin, um institutionelle Ziele zu identifizieren und deren Finanzierungsmöglichkeiten im staatlichen wie privaten Sektor zu eruieren.

Für die bisherige Verwaltungsleiterin Frau Aïssé de Bonneval konnte eine qualifizierte Nachfolge in Person von Herrn Claus Wiedemann gefunden werden, der zum 1. November 2018 seine Tätigkeit aufnahm, was eine ausführliche Einarbeitung seitens Frau de Bonneval möglich machte. Mit Herrn Moritz Beyer wurde ebenfalls ab dem 1. November ein neuer Leiter für die IT gewonnen. Des Weiteren konnte mit Frau Angela Sommer nach einigen Jahren Vakanz die Position der Personalsachbearbeitung besetzt werden.

Mit erheblichem Aufwand wurde die IT-Infrastruktur an den vielen Bürostandorten auch im Hinblick auf verbesserte öffentliche Serviceangebote modernisiert. Ein optimierter WIFI-Zugang unterstützt nun die Streaminginhalte in den Ausstellungen einschließlich des Angebots institutseigener Inhalte via des erfolgreichen MultiMedia-Guides. Die Investitionen in die IT-Infrastruktur bedeuten erhebliche finanzielle Belastungen in 2018 und 2019, gleichwohl mussten diese Maßnahmen ergriffen werden, um langfristig die technologische Zukunftsfähigkeit des Hauses zu gewährleisten.

Darüber hinaus konnte die lange erwartete Akquise der Sammlung Rainer Werner Fassbinder abgeschlossen werden. Der Standort für das entstehende DFF Fassbinder Centers wurde gefunden: eine außergewöhnliche, 1000 Quadratmeter große Immobilie in zentraler innerstädtischer Lage an der Eschersheimer Landstraße und in unmittelbarer Nähe der Goethe-Universität. Dort soll die größtmögliche Anzahl der DFF Sammlungsobjekte vereint werden, einschließlich der einmaligen, umfassenden Bestände zum „Neuen Deutschen Film" sowie rarer Objekte aus allen Epochen des Kinos, von der Stummfilmära bis zur Gegenwart.

Das neue DFF Fassbinder Center stellt eine dynamische Bereicherung für Frankfurt als Metropole für Kultur und Wissenschaft dar, und wird Forscherinnen und Forschern, Studierenden sowie der Allgemeinheit gleichermaßen zugänglich sein. Zudem bietet das Gebäude mit dem Lesesaal und dem vorhandenen Projektionssystem ideale Voraussetzungen für regelmäßige Veranstaltungen und Vortragsreihen, während sich der großzügige Gartenbereich für Zusammenkünfte und Empfänge eignet. Schon jetzt hat die

Goethe-Universität reges Interesse bekundet in Partnerschaft mit dem DIF den neuen Ort für akademische Konferenzen und die Ausrichtung unseres gemeinsamen Masterstudiengangs Filmkultur zu nutzen. Nach der Pressekonferenz lief der Umbau der Büros zu Archivräumen an, welcher den Durchbruch von Wänden und den Einbau von Rollregalen einschloss.

II. Ausstellungen

Mit 125.245 Besucherinnen und Besuchern seiner Dauer- und Wechselausstellungen, dem Kino, den Workshops und den Filmbildungsangeboten konnte das DIF 2018 ein überaus erfolgreiches Jahr verzeichnen. Hinzu kamen insgesamt weit über 2 Millionen BesucherInnen auf den Online-Angeboten des Hauses, angeführt von filmportal.de.

In der 2011 eröffneten Dauerausstellung waren 2018 Instandhaltungsarbeiten überfällig. Es wurde mit zahlreichen Arbeiten begonnen, dazu gehören: Instandsetzung von Schaukästen, Sitzplätze in den Foyers, Vinylwandbeschriftungen. Zudem wurden einige neue Exponate in die Ausstellungen integriert, um lange ausgestellte Objekte zu schonen und auszutauschen.

Abgedreht! Die Filmfabrik von Michel Gondry (14.9.2017 bis 28.1.2018)
Der Filmparcours des französischen Regisseur Michel Gondry als außergewöhnliches Mitmachangebot konzipiert und wurde sehr gut angenommen: In den viereinhalb Monaten Laufzeit nahmen rund 5.500 Besucher/innen teil, es entstanden über 400 Kurzfilme. Besonders erfreulich war das Interesse von Schulklassen für das Angebot: Mit rund 70% aller Teilnehmer/innen fand die Filmfabrik in dieser Gruppe größten Anklang – die früheren Öffnungszeiten ab 8 Uhr werktags waren schnell vollkommen ausgelastet. Ideengeber Michel Gondry war zu einem Filmscreening mit Gespräch am 11. Oktober 2017 zu Besuch und führte vor großem Publikum in den Kulissen eine einstündige Diskussion über sein Schaffen. Auch seiner Meinung nach war die Frankfurter Spielstätte „eine der, wenn nicht die, schönste Filmfabrik" bisher.
Dank großer Nachfrage nach kostenpflichtigen Exklusivbuchungen von Firmen und privaten Feiern konnte das Projekt mit ausgeglichenem Budget beendet werden.
Das Projekt war Teil der Präsentation des Buchmessengastlands Frankreich sowie des französischen Kulturjahres 2017 und wurde als solches vom Institut Français Deutschland gefördert. Weiterer wichtiger Förderer war die Stadt Frankfurt am Main, eine zusätzliche Förderung kam vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain.

Kubricks 2001. 50 Jahre A Space Odyssey (21. März bis 23. September 2018)
Mit überaus großem Medieninteresse und sehr guter Besucherresonanz zeigte das Museum vom 21. März bis 23. September 2018 die Ausstellung KUBRICKS 2001: 50 JAHRE A SPACE ODYSSEY. Als Extrakt der großen, tourenden Kubrick-Ausstellung, in neuem Design und bereichert mit vielen zusätzlichen Exponaten von internationalen Leihgebern, zeigte die Schau die Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte des Kultfilms von 1968. Begleitet wurde die Ausstellung von einem umfangreichen Programm mit Vorträgen und Filmen. Ein Höhepunkt war die Vorführung des Films mit Live Orchester- und Chorbegleitung am 22. September in der ausverkauften Alten Oper Frankfurt.

Stanley Kubrick on Tour
Die Gesamtschau zum Werk von Stanley Kubrick war vom 23. September 2017 bis 14. Januar 2018 im Kunstverein GL Strand in Kopenhagen zu sehen. Mit gut 25.000 Besuchern wurden die Erwartungen des Veranstalters deutlich übertroffen. Anschließend wurde die Ausstellung am 23. Oktober erfolgreich in Barcelona eröffnet, das dortige Centre de Cultura Contemporània zeigt die Schau bis 31. März 2019. Direkt im Anschluss fand eine weitere Präsentation im Design Museum London statt (April - Oktober 2019). Darüber hinaus gibt es

Verhandlungen mit weiteren potentiellen Spielorten, u.a. über eine Präsentation der 2001-Ausstellung im Museum of the Moving Image in New York City im Herbst/Winter 2019-20.

HAUTNAH. Die Filmkostüme von Barbara Baum (23. Oktober 2018 bis 10. März 2019)
Als wirkungsvolle Preview für die Barbara Baum-Ausstellung wurde bereits im September im Frankfurter DialogMuseum unter dem Titel „Get in touch with Barbara Baum" eine begehbare Stoffinstallation geschaffen. Am 22. Oktober folgte die Eröffnung von *HAUTNAH. Die Filmkostüme von Barbara Baum*. Die Ausstellung präsentiert nicht nur das vom DFF betreute Arbeitsarchiv Barbara Baums, sondern setzt durch ein innovatives, taktiles Vermittlungskonzept für blinde und sehgeschädigte Menschen wichtige Impulse für den Ausbau der Barrierefreiheit im Haus. Begleitend zur Ausstellung erschien der Katalog „Filmstoffe" in einer überarbeiteten und in einer englischen Ausgabe. Die Commerzbank-Stiftung förderte nicht nur die Ausstellung, sondern hat auch in Aussicht gestellt, eine Nachbereitungsphase mitzutragen, in der Erfahrungen zum Thema Barrierefreiheit auf das gesamte Haus ausgedehnt werden.

LUCAS – Internationales Festival für junge Filmfans (20. – 27.09.2018)
In der ersten Hälfte des Jahres scoutete das Team und die Auswahlkommission auf Festivals und via Internetrecherche Langfilme für den Wettbewerb. Filmschaffende waren bis Mitte Mai eingeladen, ihre Kurzfilme einzureichen, um mit ihren Werken bei LUCAS Deutschlandpremiere zu feiern.
Mit zahlreichen Anträgen sollte die Finanzierung des klassischen Festivalprogramms, aber auch neuer Formate, gesichert werden. Angedacht war ein Familientag, der einlädt, in digitale Filmwelten einzutauchen, sowie das Filmprojekt: „LUCAS dokt!", bei dem Jugendliche mit einem Filmpädagogen und Künstler eine Festivaldokumentation produzieren. Mit dem „Lernlabor: Wirtschaftsgut Film" startete eine Schülergruppe eine Marketingkampagne für einen Wettbewerbsfilm. In der neuen Wettbewerbssektion 16+ präsentierte LUCAS außergewöhnliches Filmschaffen für Jugendliche ab 16 Jahren. Eine europäische Jugendjury prämiert den besten Film mit dem „LUCAS Youngsters Award". Um in der Branche präsent zu sein, stellte sich das Team im Rahmen der Berlinale beim Empfang des Deutschen Filminstituts vor, nahm am Netzwerktreffen der Kinderfilmszene Deutschland, der Mitgliederversammlung sowohl der ECFA (European Children's Film Association) als auch des Fördervereins Deutscher Kinderfilm e.V. teil.

LUCAS #41 stand im Zeichen des Zuwachses: Der Festivalzeitraum wurde mit Erfolg verlängert, und die neue Sektion 16+ | Youngsters sowie der Bridging The Borders Award bereicherten die etablierten Wettbewerbe. Die Resonanz von Publikum und Branche war äußerst positiv, und mit mehr als 9.700 BesucherInnen verzeichnete LUCAS ein Rekordergebnis. Am Familientag LUCAS digital konnten sich die jungen Gäste bei freiem Eintritt in innovativen Film- und Programmierworkshops versuchen, zudem wurde der partizipative Grundgedanke des Festivals unter dem Label „Mitmischen!" in zahlreichen Filmpatenschaften sowie Film- und Leinwandgesprächen realisiert.

III. Kino

Anlässlich der Ausstellung „Kubricks 2001" widmet das Kino des Deutschen Filmmuseums dem Ausnahmeregisseur und seinem epochemachenden Science-Fiction-Film einen Schwerpunkt: Zu dem Programm gehören eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge von Kubrick-Spezialisten, verbunden mit Filmvorführungen, sowie ein Symposium im Juli. Im August fand eine Werkschau mit Kubrick-Filmen statt, die auch 70-mm-Vorführungen von „2001 – A Space Odyssey" beinhaltete.
Im Februar begrüßte das Filmmuseum den renommierten philippinischen Regisseur Lav Diaz, der anlässlich seiner Teilnahme im internationalen Wettbewerb der Berlinale in

Deutschland zu Gast war. Ihm wurde im Februar eine Werkschau gewidmet, die Björn Schmitt, ein Student des Masterstudiengangs „Filmkultur", im Rahmen seines Praxissemesters gestaltete. Auch nach seinem Praxissemester wird Björn Schmitt der Kinoabteilung erhalten bleiben und u.a. ein gemeinsames Projekt mit der Bundeszentrale für Politische Bildung zum 200. Geburtstag von Karl Marx betreuen.
Mit einer „Carte Blanche" ehrte das Kino den österreichischen Regisseur Michael Haneke, der am 15. März persönlich im Deutschen Filmmuseum zu Gast war. Neben der Auszeichnung mit dem Hessischen Film- und Kinopreis erhielt das Kino in diesem Jahr beim Kinopreis des Deutschen Kinematheksverbundes den zweiten Preis in der Kategorie „Kino, das zurückblickt". Im zweiten Halbjahr setzte das Kino sein umfangreiches Begleitprogramm zur Ausstellung Kubricks 2001 mit einer Retrospektive zu Stanley Kubrick und 70mm Vorführungen von „2001" fort. Im September feierte Hermann Vaske mit seinem Film WHY ARE WE CREATIV Vorpremiere in Frankfurt. Zu Gast war BLIXA BARGELD, der auch die Musik zum Film komponierte. Mit einer Carte Blanche ehrte das Kino Wim Wenders, der am 3. Oktober persönlich zum Foyer- Gespräch anwesend war und seine Filmauswahl vorstellte. Zuvor war Liv Ullmann anläßlich des 100. Geburtstags Ingmar Bergmanns im Juni zu Gast. Ebenfalls im Oktober beteiligte sich das Kino mit mehreren Filmen und Gästen an den „Jüdischen Filmtagen". Zur Eröffnung kam Ofir Raul Graizer mit seinem Film CAKEMAKER. Im Rahmen des „Ehrengastes der Frankfurt Buchmesse: Georgia Made by Characters" fanden viele Veranstaltungen mit Gästen statt, darunter mit berühmten Regisseuren des georgischen Kinos wie Lana Gogoberidze und Giorgi Shengelai.

Sehr erfolgreich verlief auch die Kooperation mit dem Filmkollektiv Frankfurt zur Reihe „Architektur und Stadtentwicklung" in Frankfurt. Insbesondere das Programm zur Frankfurt Altstadt stieß auf großes Interesse. Im November 2018 fanden erstmalig die Frankfurter Frauen Filmtage REMAKE statt, bei der auch Restaurierungen der Filme von Recha Jungmann aus dem eigenen Archiv gezeigt wurden. Die Lecture & Film-Reihe in Kooperation mit dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main widmet sich im Wintersemester 2018/19 der belgischen Filmemacherin Chantal Akerman. Ende November fand zur Eröffnung von Verso Sud ein weiteres Foyer-Gespräch mit dem Regisseur Marco Tullio Giordana statt, dem auch die Hommage gewidmet war.

IV. Filmbildung und –vermittlung

Die Abteilung Filmbildung, die im Sommer 2013 neu gegründet wurde, kann sich nach fünf Jahren der Aufbauarbeit darüber freuen, neben den digitalen Projekten zu einer wesentlichen Säule im DIF-Profil geworden zu sein. Es gelingt, innovative Bildungsprojekte zu konzipieren, dafür Fördermittel in beträchtlicher Höhe einzuwerben und Modellprojekte erfolgreich abzuschließen. Zunehmend ist die Abteilung auch auf nationaler und internationaler Ebene tätig und trägt so zur überregionalen Strahlkraft des Deutschen Filminstituts – DIF bei.

Die 12. SchulKinoWochen Hessen schlossen mit einem überaus erfolgreichen Ergebnis ab: 66.040 Schüler/innen und Lehrkräfte aus 728 hessischen Schulen, Kitas und anderen Bildungseinrichtungen nahmen am vielfältigen Programm teil.

2018 stehen entscheidende Entwicklungsschritte bei der nachhaltigen Implementierung dauerhafter Filmbildungsangebote im ländlichen Raum Hessens an. Dies wird durch eine Förderung aus dem Etat des „Kulturkoffers" möglich. Das Leitungsteam der SchulKinoWoche konnte für das Pilotprojekt FilmMobil – Filmbildung hessenweit gewonnen werden, das ganzjährig kulturelle Bildungsangebote auch in ländlichen Regionen zugänglich

macht. Neben einem neuen Projektwochen-Format für Schulen wurde auch eine neue, serviceorientierte Website entwickelt.

Im zweiten Halbjahr konnte die Abteilung Filmbildung und -vermittlung erneut durch eine Auszeichnung bestätigen, dass im Deutschen Filminstitut & Filmmuseum substantielle Bildungsarbeit geleistet wird, die auch bundesweit Aufmerksamkeit erfährt: Als Kulturpartner kooperiert die Abteilung seit Jahren nachhaltig mit der Integrierten Gesamtschule Herder, die nun den „Zukunftspreis für Kulturbildung" der Initiative der Kulturstiftung der Länder „Kinder zum Olymp" erhielt. Die Leitung der Museumspädagogik des DFF war Teil der Delegation, die den Preis von Schirmherr Frank-Walter Steinmeier in Berlin überreicht bekam. Auf nationaler Ebene etabliert sich das DIF zunehmend neben Vision Kino als wichtigster deutscher Player im Bereich Filmbildung. Da das DIF dabei den Schwerpunkt auf ästhetische Bildung und filmkulturelles Erbe legt, ergänzen sich die Profile der beiden Institutionen ausgezeichnet.

Einen bundesweiten Wissenstransfer und das Mobilmachen eines hochqualitativen kulturellen Bildungsformats setzt sich das dreijährige Modellprojekt „MiniFilmclub bundesweit" in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam und dem Arsenal – Institut für Film und Videokunst zum Ziel. Möglich wird dies durch Förderung der Kulturstiftung des Bundes und der Robert Bosch Stiftung. 2018 konnten zwei Kita-Labore mit den Filmemacherin Ute Aurand und der Komponistin Eunice Martins durchgeführt werden. Das internationale Interesse am MiniFilmclub wächst weiterhin: Im letzten Halbjahr war er bereits zum zweiten Mal beim Blicke-Festival in Bochum zu Gast, darüber hinaus gab es Präsentationen bei „Il cinema ritrovato" in Bologna, bei einer Tagung der BKJ/Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung in Hamburg, sowie in Uherske Hradiste, Tschechien. Zudem hospitierte eine Wissenschaftlerin des Max-Planck-Instituts für empirische Ästhetik, die anhand des MiniFilmclub neue Forschungsfragen entwickelt. Für den MiniFilmclub in Frankfurt gelang es, zwei neue Partner zu gewinnen: das Dezernat für Integration und Bildung sowie die JK Stiftung für kompetente Elternschaft und Mediation.

Des Weiteren arbeitet das DIF in einer Arbeitsgruppe mit der Bundeszentrale für politische Bildung, Vision Kino und dem Österreichischen Filmmuseum an der Entwicklung des neuen Formats „Interkulturelle Lehrerfortbildung", das bundesweit eingesetzt werden soll. Perspektivisch ist darüber hinaus eine Kooperation mit der Deutschen Filmakademie geplant, um deutsche Filmklassiker in Schulen bekannt zu machen. In der vom DIF gegründeten und geleiteten AG „Filmbildung und -vermittlung" im Kinematheksverbund wurde ein Positionspapier zur Bedeutung der Filmbildung erstellt. In Zukunft sollen hier gemeinsam bundesweite Projekte aufgesetzt werden.

Zunehmend wird die Abteilungsleitung um Expertise gebeten, darunter von der Universität Bremen, die sie als Gutachterin zur Re-Akkreditierung des Studiengangs „Kunstwissenschaft - Filmwissenschaft –Kunstpädagogik" bestellte. Außerdem war in den letzten Monaten mit Vorträgen bei Konferenzen in Brüssel, Mailand und Ljubljana zu Gast. Weltweite Aufmerksamkeit brachte das Modellprojekt „Multimediaguide" dem DIF: Neben dem Rijksmuseum, Amsterdam und der National Portrait Gallery, Canberra gehörte das Institut zu den drei Finalisten im Wettbewerb um den GLAMi-/ The Best of the Web-Award 2018, der für digitale Innovation im Bereich kulturelles Erbe in Vancouver verliehen wurde.

Das im Media-Programm geförderte Filmbildungsprojekt „FLICK" konnte im November erfolgreich abgeschlossen werden. Das DFF organisierte während LUCAS eine internationale Konferenz zur digitalen Filmbildung in Deutschland und Europa. Ziel der Konferenz, bei der über 80 Teilnehmer/innen aktiv diskutierten, war es, die bildungspolitische Debatte über den Einsatz digitaler Werkzeuge und Plattformen in Schulen

und Universitäten zu bereichern. Im Dezember wird das neue EU-Projekt „Cinemini" anlaufen (Partner: EYE, Taartrovers, Österreichisches Filmmuseum, Kinodvor).

RHIZOM FILMGESCHICHTE. Filmanfänge und Digital Learning Tools auf filmportal.de
Mit RHIZOM FILMGESCHICHTE startete das DIF ein neues digitales Vermittlungsprojekt, das ab Herbst 2020 einen interaktiven Zugang zur deutschen Filmgeschichte ermöglichen wird. Aufbauend auf filmportal.de wird RHIZOM FILMGESCHICHTE die Anfangsminuten von Filmen von der Stummfilmzeit bis in die Gegenwart in einer intuitiv bedienbaren, sinnlich gestalteten Web-Umgebung online zugänglich machen. Das Ziel: den Nutzerinnen und Nutzern die Vielfalt der deutschen Filmgeschichte eröffnen, Wissen vermitteln und schon mit den ersten Klicks die Neugier auf den meist unbekannten Reichtum an filmischen Formen und Geschichten wecken. Durch umfassende Verschlagwortung werden die Filmausschnitte rhizomartig miteinander verknüpft, sodass die Nutzer/innen sich flanierend oder auf sorgfältig kuratierten Pfaden durch die Filmgeschichte bewegen können. Zusätzlich soll ein frei verwendbares Instrumentarium an Digital Learning Tools zur Verfügung stehen. Studierende des Masterstudiengangs „Filmkultur" werden in allen Projektphasen in Form von Workshops und kuratorischer Mitarbeit aktiv beteiligt.
Das Projekt, das durch die Förderung der Art Mentor Foundation Lucerne und der Aventis Foundation ermöglicht wird, stellt zugleich eine Vorarbeit dar für die avisierte Dokumentation der Digitalisierungsinitiative von Bund, Ländern und FFA auf filmportal.de: Zunächst wird das Projekt in Abstimmung mit den entsprechenden Rechteinhabern mit etwa 100 ausgewählten Filmanfängen arbeiten, perspektivisch ist aber ein Anwachsen des Konvoluts durch die mit Mitteln der Initiative digitalisierten Filme geplant, die gemäß der Förderrichtlinie zur Veröffentlichung auf filmportal.de bereitgestellt werden sollen. Somit kann filmportal.de ein für Laien, Schulklassen und wissenschaftliche Anwender/innen gleichermaßen attraktives Nutzungsszenario offerieren, das den Ergebnissen der Digitalisierungsinitiative breite Aufmerksamkeit verschafft und zugleich einen Filmbildungsanspruch erfüllt.

V. Sammlungen und Nachlässe

Die Abteilung Sammlungen und Nachlässe erweiterte ihre Bestände durch die Übernahme eines umfangreichen Konvoluts an Animationszeichnungen zu PETERCHENS MONDFAHRT (BRD 1990, Regie Wolfgang Urchs) von der Beta Film GmbH, München, sowie mehrere Nachlieferungen, u.a. zum Firmenarchiv doc-Film Karnick & Richter, des Archivs von Reinhard Hauff und der Sammlung Volker Schlöndorff, des Archivs von Lennart Jauch, Leiter der Werbeagentur „Jauch & Partner" sowie langjähriger Leiter der Werbeabteilung der Bavaria Film, Nachlass des Regisseurs und Filmwissenschaftlers Prof. Dr. Hans-Jürgen Brandt; dem Nachlass des Regisseurs Peter Gehrig; des Arbeitsdrehbuchs von Walter Wischniewsky zu DIE TREPPE (1950). Des Weiteren kamen Nachlieferungen zu vorhandenen Beständen hinzu (Firmenarchiv Studiocanal, Nachlass Maximilian Schell, Sammlung Achim Bornhak (AKIZ), Archiv Romuald Karmakar, Archiv Barbara Baum.

Forschungsanfragen und Besucher/innen kamen u.a. von der University of California, Los Angeles, der University of California, San Diego, von der Technischen Hochschule Köln, der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien, dem Musikwissenschaftlichen Institut, Frankfurt am Main, dem Buddenbrookhaus und dem Günter Grass Haus, Lübeck, dem Theater Münster, dem Haus der Geschichte, Bonn, von der Landesgalerie Linz, vom Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung, Wien, von der Harvard University, der Universität Hildesheim, der University of California, Los Angeles, dem Schloss Schönbrunn, Wien, dem Labor Rotwang, Berlin, dem Museum Angewandte Kunst, Frankfurt am Main, der University of Cincinnati, dem Haus der Geschichte, Bonn, und der Universität Kyoto
Im Fokus der Abteilung standen auch die Vorbereitungen für die Ausstellungen „Hautnah. Die Filmkostüme von Barbara Baum" und „Maximilian Schell" (hier speziell für den geplanten

Katalog). Nachdem der Nachlass von Maximilian Schell 2017 erschlossen und in einer speziellen Datenbank erfasst wurde, konnte im ersten Halbjahr 2018 die umfassende Digitalisierung seiner Fotografien und von ausgewähltem Schriftgut fortgesetzt werden. Aktuell sind dafür 12.600 Digitalisate verzeichnet.
Die Kooperation mit der Wim Wenders-Stiftung, Düsseldorf/Berlin, der 2017 zu Publikations- und Ausstellungszwecken Materialien aus der Wenders-Sammlung zur Verfügung gestellt wurden, konnte erfolgreich fortgesetzt werden. Die entsprechenden Leihgaben werden bei der C/O Berlin Foundation im Rahmen der Ausstellung „Wim Wenders. Sofortbilder" (7. Juli bis 23. August 2018) präsentiert. Die Ausstellung „Was vom Kino übrig blieb / The Remains of Cinema" (9. Februar bis 22. April 2018) des Künstlerhauses Graz wird mit dem Werk „Das Schweigen" von Joseph Beuys unterstützt. Ein historischer Band an Filmzeitschriften trägt mit zum Gelingen der Ausstellung „Frieden – von der Antike bis heute. Ein Grund zum Feiern? Münster und der Westfälische Frieden" (25. April bis 2. September 2018) im Stadtmuseum Münster bei. Zur Vorbereitung der Ausstellung „Das Weimarer Kino (AT)" in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn (geplante Eröffnung 13. Dezember 2018) beriet die Abteilung die Kuratorinnen und entlieh eine umfangreiche Auswahl an Exponaten.

Nach mehr als 10 Jahren intensiver Vorarbeiten ist es 2018 gelungen, die Übernahme und den Ankauf des Nachlasses von Rainer Werner Fassbinder erfolgreich zu realisieren. Es wurde damit begonnen, den Bestand der Dauerleihgabe nach Frankfurt zu überführen und die Scanarbeiten des Schriftguts zu organisieren, damit die Originale sukzessive in den Archivbestand kommen können.

Zum 100. Geburtstag des Produzenten Artur Brauner wurde ein virtuelles Verzeichnis zu den im Archiv vorhandenen Plakaten (artur-brauner.deutsches-filmmuseum.de) erstellt. Der Sammlungsbestand wurde weiter erweitert und sowohl analog wie digital inventarisiert.

VI. Archive

Bibliothek und Textarchiv
Die Mitarbeiter von Bibliothek und Textarchiv gaben einer Seminargruppe vom Institut für Film-, Theater- und empirische Kulturwissenschaft der Johannes Gutenberg Universität Mainz eine Führung durch die DIF-Sammlungen in der DNB. Mitarbeiter des Standorts nahmen in der zweiten Jahreshälfte an folgenden Tagungen und Fortbildungen teil: am Bibliotheksleitertag in Mannheim (28. November 2018), der Herbstfortbildung der AKThB-Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Hessen am 6. November 2018 in Mainz „Die Bedeutung des Urheberrechts für Bibliotheken" sowie am Treffen der Frankfurter Museumsbibliotheken am 22. Oktober 2018 im Historischen Museum der Stadt Frankfurt am Main.

Bildarchiv, Standort Wiesbaden
Von der ZDF-Spielfilmredaktion hat das Bildarchiv eine Schenkung von etwa 30 Umzugskartons mit Bild- und Pressematerial erhalten, das Material ist nun in das Archiv integriert und in der Datenbank erfasst. Bei der Zusammenlegung der großen Bildbestände von DIF und DFM konnte ein erster Abschluss verzeichnet werden. Nach acht Jahren konnten alle Fotomappen zu insgesamt 36.000 Kinofilmen aufgelöst, zusammengelegt und in das Archiv integriert werden. Es folgt die Recherche, die Bearbeitung kleinerer Sammlungen und das Sichten von unbearbeitetem Material. Abschließend wird das Personenarchiv des DIF und des DFM mit insgesamt etwa 7.000 Fotomappen zusammengelegt. Allein im Zeitraum Juli bis Dezember 2018 wurden 5.725 digitale Objekte zu 229 Filmtiteln neu aufgenommen. Weitere 584 Objekte wurden aus dem eigenen, analogen Bestand digitalisiert.

Filmarchiv
Die Digitalisierung des nationalen Filmerbes mit Mitteln der BKM, von HMWK und privaten Partnern umfasst in 2018 13 Langfilme und fünf Kurzfilmprogramme, insgesamt 47 Titel. Darunter: DER OCHSENKRIEG (D 1920, R. Franz Osten), der die erste Filmproduktion der 1919 gegründete Münchner Lichtspiele, der späteren Bavaria, war und zum Jubiläum im nächsten Jahr in München laufen wird, ETWAS TUT WEH (BRD 1981, R. Recha Jungmann), der bereits bei REMAKE, dem Frakfurter Frauenfilmfestival, im November 2018, Premiere hatte, als auch DAS BEKENTNIS DER INA KAHR (BRD 1954, R. G. Pabst).

Mit der Restaurierung des Bergfilms DER KAMPF UMS MATTERHORN aus dem Jahr 1928 mit Luis Trenker in der Hauptrolle wurde die Retrospektive Weimarer Kino – neu gesehen der Berlinale 2018 mit einer Einführung von Ellen Harrington eröffnet. Darüber hinaus waren weitere 12 Filme aus dem Bestand des Filmarchivs im Programm der Berlinale zu sehen. In der zweiten Jahreshälfte wurden die erfolgreichen Digitalisierungsprojekte des DFF bei den Filmfestivals Il Cinema Ritrovato in Bologna und Le Giornate del Cinema Muto in Pordenone, im Kino des Deutschen Filmmuseums, zum UNESCO Welterbetag des audiovisuellen Erbes in der Caligari FilmBühne Wiesbaden und bei dem Festival Film:Restored_03 in Berlin präsentiert. Im Filmverleih setzte sich der positive Trend aus 2016 und 2017 im 1. Halbjahr 2018 fort, allerdings kam es in den Sommermonaten zu einem Rückgang der Verleihvorgänge. Im 4. Quartal haben sich die Verleihzahlen indes erholt, so dass auch 2018 für den Filmverleih ein erfolgreiches Jahr mit rund 750 Verleihvorgängen war. Derzeit werden Verhandlungen für wichtige Sammungserweiterungen mit analogen Filmkopien mit den Filmverleihern Twentieth Century Fox und Paramount geführt.

VII. Digitale Projekte

Im Januar 2018 erfolgte als vorrangiges Ergebnis der von BKM geförderten technischen Modernisierung von **filmportal.de** die Live-Schaltung des vollständig in die neueste Version des Content-Management-Systems Drupal migrierten Portals. Der Go-Live des ebenfalls neu entwickelten Responsive Design, das erstmalig eine optimierte Nutzung des Portals auf mobilen Endgeräten ermöglicht, erfolgte Anfang Juni. Der vollzogene Wechsel zum Content Management System Drupal 8 minimiert zuvor bestehende, softwarebedingte Sicherheitsrisiken und erhöht den Schutz des Portals vor Hackerangriffen. Des Weiteren führten die Maßnahmen zu einer signifikanten Verbesserung der Performanz von filmportal.de. Die jetzt schon deutlich erhöhte Stabilität sowie beschleunige Response-Time des Systems wirken sich zudem mittel-und langfristig positiv auf Indexierung und Ranking des Portals bei den relevanten Suchmaschinen aus. Ebenfalls positiv aus Sicht einer Search Engine Optimization (SEO) ist die Implementierung des Responsive Designs.
Die erfolgreich umgesetzten Modernisierungsmaßnahmen sichern hinsichtlich Performanz, Stabilität und Reichweite des Portals die technische Zukunftsfähigkeit von filmportal.de, gewährleisten die fortgesetzte Erfüllung der gesamtdeutschen Aufgaben des Portals für die umfassende Dokumentation und Vermittlung des deutschen Films im In- und Ausland und schaffen die entscheidenden Voraussetzungen für einen weiteren Ausbau der zentralen Internet-Plattform in den kommenden Jahren.

Als die maßgebende, öffentliche und nicht-kommerzielle Internetplattform für den deutschen Film erreicht filmportal.de heute durchschnittlich mehr als 2,3 Millionen Unique Visitors pro Jahr. Der kontinuierliche Erfolg drückt sich auch im steten inhaltlichen Wachstum des Portals aus: Im Juli 2018 konnte der 100.000 Film in der Datenbank erfasst werden, die zudem Angaben zu über 200.000 Filmschaffenden vorhält. Darüber hinaus umfasst das Angebot mittlerweile mehr als 6.900 Biografien, 14.600 Inhaltsangaben, 8.000 Plakatabbildungen, 3.400 Videos, 6.000 Textmaterialen, 100.000 Fotografien sowie 23 Themenwelten. Das Portal ist zudem filmspezifischer Aggregator und Datenlieferant für die

Deutsche Digitale Bibliothek (DDB), den European Film Gateway (EFG) und die Europeana. Neben der Mitwirkung am gestarteten Innovationsprojekt RHIZOM FILMGESCHICHTE ist die vordringliche Aufgabe der Aufbau einer zentralen, fortlaufenden Dokumentation und Präsentation der Digitalisierung des nationalen Filmerbes auf filmportal.de, so wie sie der gemeinsame Entwurf der Förderrichtlinie von Bund, Ländern und FAA vorsieht. Das Deutsche Filminstitut befindet sich daher seit Frühjahr 2018 in konkreten Konsultationen mit den drei Trägern, damit die erforderliche Finanzierung der Dokumentation und Präsentation auf filmportal.de durch die Fördermaßnahme mit deren Beginn in 2019 erfolgt.

Das Deutsche Filminstitut, Vertreter der Sparte „Audiovisuelle Medien" im Kompetenznetzwerk der **Deutschen Digitalen Bibliothek** (DDB), übernahm neben seiner Tätigkeit in den Gremien der DDB auch in 2018 die Aufgaben der Fachstelle Mediatheken-Film und stellt mit filmportal.de den nationalen Aggregator für den Filmbereich. Über diese spartenspezifischen Arbeiten hinaus hat das DIF in 2018 zudem die Fachstelle Präsentation inne, die sich mit der konzeptionellen Weiterentwicklung des Webauftritts der DDB befasste. Durch seine Fachstellen war das DIF auch an der Vorbereitung und Durchführung eines zweitägigen DDB Forums beteiligt, das im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahrs Anfang Juni 2018 in Berlin stattfand. Des Weiteren richtete das DIF im Herbst 2018 gemeinsam mit der DDB und weiteren Kultureinrichtungen die internationale Konferenz „Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe" in Berlin aus.
Die umfangreiche Datenkooperation zwischen DIF und Bundesarchiv konnte in 2018 technisch wie inhaltlich erfolgreich fortgesetzt werden. Vorrangige Aufgabe bleibt dabei der Abgleich der Filmwerksdaten (Matching) der Zentralen Filmografischen Datenbank (ZDB) des DIF und der Filmdatenbank des Bundesarchivs (BASYS 3 - Film). Hieran arbeitet im DIF ein in 2018 plangemäß erweitertes Team aus Datenoperatoren und Filmografen. Ausgehend von den bislang erzielten Meilensteinen können bis Ende des Projektzeitraums (März 2020) alle Datensätze aus BASYS 3 - Film (Anzahl: ca. 520.000) fachlich geprüft werden.
Die Datenkooperation schafft die Voraussetzungen für die zukünftige Integration von Bestandsdaten des Bundesarchivs – des größten Filmarchivs in Deutschland – in den zentralen Bestandskatalog Deutscher Filme auf filmportal.de.

Darüber hinaus hat das DIF Arbeiten zur Bereinigung und Anreicherung von Daten in der Plattform **European Film Gateway** (EFG) vorgenommen, um die Präsentation der Archivsammlungen auf dem EFG-Portal weiter zu verbessern. Im April präsentierte das DIF den aktuellen Stand des EFG auf dem FIAF Kongress in Prag. Am 31. August endete das Projekt „Europeana DSI-3", über das die EFG-Plattform finanziert wurde und in dessen Konsortium das DFF als Koordinator von EFG vertreten war. Im Rahmen von „Europeana DSI-3" konnte das DFF in Zusammenarbeit mit diversen europäischen Partnerarchiven erfolgreich die Datenqualität auf EFG und in der Europeana erhöhen. Am 1. September 2018 startete das Anschlussprojekt „Europeana DSI-4" in dessen zweijähriger Laufzeit u.a. zehn neue Filmarchive mit Hilfe des DFF an EFG und somit die Europeana angeschlossen werden sollen. Die Zahl der an EFG beteiligten Archive würde damit auf 48 anwachsen – ein eindrucksvoller Beleg für den hohen Stellenwert der Plattform unter Europas Filmerbe-Institutionen.

Im Rahmen des noch bis 2019 laufenden und von der Cinémathèque Royale de Belgique koordinierten Projekts arbeitete das DIF daran, Filme über die Stadt Frankfurt zu digitalisieren und online verfügbar zu machen. Hierfür waren diverse Verhandlungen mit Rechteinhabern nötig. Eine mögliche Kooperation mit dem Institut für Stadtgeschichte wurde angestoßen. Alle für das Projekt als relevant erachteten Filme sollen über filmportal, EFG und die Plattform **I-Media-Cities** (IMC) zugänglich gemacht werden. Der Beitrag des DIF wurde ebenfalls auf dem FIAF Kongress vorgestellt.
Das DFF koordiniert verantwortlich die Datenzulieferung der IMC Partnerarchive an die IMC Plattform. Die Zulieferung der Daten via EFG gewährleistet, dass Beiträge der Archive an IMC – sofern rechtlich möglich – auch über EFG verfügbar gemacht werden können. Das

DFF selbst liefert digitale Objekte sowie mehrsprachige, deskriptive und filmografische Metadaten an die IMC Plattform. Zur Erweiterung konnten Hochschulfilme, die im Rahmen des 100 jährigen Bestehens der Frankfurter Goethe-Universität digitalisiert wurden sowie ausgewählte Filme der vom DFF betriebenen „Hessen im Film"-Website in das IMC Projekt aufgenommen werden.

Seit Februar 2018 ist das DFF Partner in dem europäischen Kooperationsprojekt **NEMOSINE**, das neue Maßstäbe in der Technologie- und Produktentwicklung zur Konservierung des audiovisuellen Erbes setzen will. Im Kampf gegen den Verfall von zellulosebasierten Kulturgütern werden „intelligente Verpackungen" entwickelt. Im Unterschied zu herkömmlichen Filmdosen sollen sie durch den Einsatz von Nanosensortechnologie die Zersetzungsgase (Essigsäure & Stickstoffoxide) in der Dosenluft sondieren und gezielt Zersetzungsprodukte wie z.B. Essigsäure absorbieren. Dies dient einer effizienteren Langzeitarchivierung sowie der Erhöhung der Lebensdauer audiovisueller Objekte. NEMOSINE wird durch das europäische Forschungsrahmenprogramm Horizon2020 gefördert und ist auf vier Jahre angelegt.

VIII. Universitäre Kooperationen

Den Schwerpunkt der universitären Kooperationen bildet weiterhin der Masterstudiengang „Filmkultur: Archivierung, Programmierung, Präsentation". Neben den in den Archiven und Abteilungen des DIF unterrichteten Kernseminaren fand im Sommersemester eine Werkstattgesprächsreihe statt, die unter dem Titel „pioneering film culture" herausragende Akteur/innen der internationalen Filmkultur nach Frankfurt brachte, darunter Erika und Ulrich Gregor, Alain Bergala, Serge Bromberg und Giovanna Fossati. Durch ein vereinheitlichtes Design und eine Webseite wurde der Außenauftritt des Studiengangs erheblich gestärkt, durch Veröffentlichungen in einschlägigen Fachzeitschriften (Synoptique, Januar 2018) und Konferenzteilnahmen (EYE International Conference, Amsterdam, Mai 2018) gewann das innovative Master-Programm auch international weiter an Renommee.
Um die strategische Zusammenarbeit von Universität und DIF zu stärken und Förderquellen zu erschließen, zu denen das DIF als nicht-universitäre Einrichtung sonst keinen Zugang hätte, hat das DIF zu Jahresanfang einen Workshop mit dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften der Goethe-Universität organisiert. Daraus resultieren konkret die folgenden Initiativen:

Projektantrag im EU-Programm „Humanities in the European Research Area": Das DIF beteiligt sich als Associated Partner am Projektantrag VICTOR-E (Visuelle Kultur des Traumas, Vernichtung und Wiederaufbau im Nachkriegs-Europa). Das dreijährige Vorhaben unter Leitung der Goethe-Universität handelt von der Repräsentation öffentlicher Räume im Dokumentarfilm der Nachkriegszeit. Bei positivem Entscheid des Antrags wird die Aufgabe des DIF darin bestehen, die Datenqualität der ins Projekt einzubringenden digitalisierten Filme und Metadaten sicherzustellen sowie eine virtuelle Ausstellung in Verbindung mit dem European Film Gateway zu errichten. Das DIF wird hierzu Personal (1,5 Stellen für 12 Monate) sowie eine Nutzungspauschale für das Filmarchiv erhalten.

Antrag beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD): Gemeinsam mit der Goethe-Universität hat das DIF einen Projektantrag gestellt, der die Etablierung eines „Archival Studies Master Program" (entlang des Konzeptes des seit 2013 erfolgreich in Frankfurt angebotenen Masterstudiengangs „Filmkultur") in Nigeria zum Ziel hat. Maßgeblicher Partner der Initiative sind die Universität Jos sowie die ebenfalls in Jos ansässige Nigeria Film Corporation, zu der das National Film Video and Audio Archive und die National Film School gehören. Weiterer Projektpartner ist das Arsenal – Institut für Film und Videokunst in Berlin. Die Initiative basiert auf dem Leitgedanken des Wissenstransfers:

Im Sinne von „teaching the teachers“ werden Dozent/innen der Goethe-Universität und Mitarbeiter/innen des DIF vor Ort in Jos Workshops mit Lehrenden und Studierenden anbieten. Zudem sind mehrwöchige Arbeitsaufenthalte nigerianischer Archivare und Dozent/innen in Frankfurt und Berlin geplant. Nicht zuletzt soll Studierenden beider Universitäten die Möglichkeit zu Austauschsemestern gegeben werden, bei denen auch Praktika in den jeweiligen Filmarchiven absolviert werden.

Digitales Repositorium: Sowohl das DIF als auch das Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften der Universität Frankfurt erkennen einen dringenden Bedarf für ein digitales Repositorium zur dauerhaften Vorhaltung, Erschließung und Zugänglichmachung von digitalisierten Filmen und anderen filmbezogenen Daten. Beim Aufbau einer solchen langfristig tragfähigen Infrastruktur möchten beide Institutionen, angeregt durch ein ähnliches Kooperationsmodell zwischen der Academy of Motion Pictures Arts and Sciences und der University of Southern California in Los Angeles, ihre Kräfte und Kompetenzen bündeln. Die Goethe-Universität verfügt mit dem Lehrstuhl für die Architektur von Hochleistungsrechnern im „Institute for Advanced Studies“ über eine der europaweit führenden Einrichtungen. Eine erste Projektskizze für ein gemeinsames digitales Repositorium wurde erstellt. Der nächste Schritt ist die Einrichtung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe von DIF und Goethe-Uni zur eingehenden Analyse der beiderseitigen Bedarfsstruktur und zur Ausarbeitung eines konkreten Kooperationsmodells.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum e.V.**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Projektförderung**

Ausgaben

Mieten	15.954,12 €
Personal	33.881,51 €
Sachmittel	**11.422,74 €**
Sonstiges	570.157,10 €
Summe Ausgaben	**631.415,47 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	161.600,00 €
Zuschuss Andere	450.000,00 €
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**611.600,00 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Hessische Kulturstiftung, Kulturstiftung der Länder
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

DFF

DEUTSCHES
FILMINSTITUT
FILMMUSEUM

Sachbericht 2018
Ankauf des Schriftgutnachlasses von Rainer Werner Fassbinder und Etablierung des DFF Fassbinder Center, Frankfurt

Dem DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum ist es gelungen, in einem mehrjährigen langwierigen und arbeitsintensiven Prozess Kulturerbe von herausragender, nationaler und internationaler Bedeutung nach Frankfurt am Main zu holen: den Nachlass von Rainer Werner Fassbinder. Dies wurde nur durch die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern möglich: der Stadt Frankfurt am Main, der Kulturstiftung der Länder, der Hessischen Kulturstiftung und natürlich der Rainer Werner Fassbinder Foundation, Berlin.

In einem ersten Schritt war es nötig, zu dem von Juliane Maria Lorenz zum Verkauf angebotenen Schriftgutnachlass des Regisseurs und Autors entsprechende Gutachten erstellen zu lassen – dies ist Grundlage im Erwerbsprozess der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung. Hierfür wurden Lawrence Kardish (ehemaliger Senior Curator des MOMA, New York) und Hans Helmut Prinzler (ehemaliger Direktor der Deutschen Kinemathek, Berlin) verpflichtet. Das DFF sah sich angesichts des aufwendigen Antragsstellungsprozesses und der dünnen Personaldecke im Archivbereich außerdem gezwungen, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Handling der Antragsstellung zu beschäftigen. Hier konnte Dr. Sabrina Wagner gewonnen werden.

Für genaue Absprachen, aber auch für die Organisation des gesamten Prozesses waren zahlreiche Reisen zwischen Frankfurt und Berlin (dem Sitz der Fassbinder Foundation) notwendig. Unterwegs waren neben dem Sammlungsleiter Hans-Peter Reichmann die Archivmitarbeiter/innen Isabelle Bastian und Thomas Worschech. Zur Sicherung aber auch zur Erfassung des Schriftgutbestandes wurde eine umfangreiche Scan-Aktion in Berlin initiiert, für den auch zusätzliche Hilfskräfte vor Ort beschäftigt wurden.

Parallel zogen sich die sehr komplexen Verhandlungen mit den Anwälten hin. Diese betrafen neben dem Erwerb des Schiftgutnachlasses auch die Dauerleihgabe der Rainer Werner Fassbinder Foundation (zur Verfügungstellung von weiterführenden Sekundärmaterialien, Foto-Presse-, Plakatarchiv, Hochschulschriften, Kostüme, persönliche Objekte und 35mm-Verleihkopien). Letztendlich konnten sie am 04.09.2018 mit der Vertragszeichnung zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden.

Nun begann die intensive Suche nach einem adäquaten Ort zur Unterbringung der bedeutenden Sammlung in Frankfurt am Main: dabei war von Anfang an der Anspruch, nicht nur ein Archiv, sondern auch ein Studienzentrum und Treffpunkt internationaler Filmschaffender, ein Ort der Debatten und wissenschaftlichen Diskurse zu etablieren.

Mit Unterstützung des Vorstands Dr. Nikolaus Hensel und dem bekannten Mäzen Carlo Giersch konnten zwei Stockwerke in einem geeigneten Gebäude in der Eschersheimer Landstraße 121 gefunden werden. Besonders wichtig war dabei, dass der Standort in unmittelbarer Nähe zu der Frankfurter Goethe-Universität liegt und die Räume zugleich repräsentativ auch für Veranstaltungen nutzbar sind. Dies ist angesichts der permanenten Platznot im Haupthaus am Museumsufer überaus attraktiv.

Allerdings waren die Räumlichkeiten nicht für die konservatorischen Bedingungen, die die wertvollen Primärmaterialien der Non-Film-Sammlungen des DFF benötigen, ausgelegt, und mussten entsprechend aufwendig umgebaut werden. Zur Steuerung der umfangreichen Umrüstungsarbeiten wurde es nötig, einen Projektmanager, Stefan Adrian, zu engagieren.

Im ersten Schritt stand das Herrichten der Räume für die Pressekonferenz auf dem Plan, daneben begann die aufwendige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: international, national und regional galt es, zahlreiche Interviews zu koordinieren. Im September 2018 organisierte das DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum dann eine erste Pressekonferenz, um den wichtigen Erwerb zu kommunizieren.

Im Anschluss konnte mit den ersten Umbau- und Renovierungsmaßnahmen begonnen werden. Übernommene Gebrauchtmöbel wurden ins Museumsgebäude oder in Büros der Außenstelle in der Schweizer Straße verbracht. Da das neue Konzept vorsah, im DFF Fassbinder Center, Frankfurt nicht nur den Nachlass eines einzigen Künstlers, sondern auch die anderen Sammlungen, Vor- und Nachlässe des Hauses zu vereinen, standen zusätzlich aufwendige Umzugsarbeiten an. Um die Mietkosten des DFF Fassbinder Center, Frankfurt aufbringen zu können, mussten andere Standorte (in Rödelheim, Eschborner Landstraße 42-50 sowie ein weiteres Lager am Schaumainkai) möglichst schnell geräumt und die Verträge gekündigt werden. Der Beauftragung des Umzugsunternehmens ging eine Ausschreibung voraus, dafür musste der Umfang der zu transportierenden Kisten und Objekte definiert werden.

Im DFF Fassbinder Center, Frankfurt selbst stand zunächst eine wichtige statische Prüfung der beiden Etagen an, da die geplanten Archiv-Rollregal-Systeme (mit der entsprechenden Füllung an Sammlungsmaterialien aus Papier) ein beträchtliches Gewicht erreichen. Weiterhin waren Anpassungen und Modifikationen nötig: Es wurden die passenden Dienstleister für die Verlegung des Bodenbelags, das Aufstellen von Glastrennwänden in den Büros, den Einbau einer zusätzlichen Klimaanlage und Rollregalbauer recherchiert und ausgewählt. Der alte Teppichbodenbelag sowie die Trennwände zwischen den ursprünglichen, einzelnen Büroräumen wurden fachgerecht entfernt. Um die Kosten im Blick zu haben, fanden regelmäßige und ausführliche Budgetmeetings zwischen Direktion, Verwaltung und Projektmanagement statt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Die KÄS gGmbH**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	19.498,34 €
Personal	167.747,24 €
Sachmittel	**426.759,77 €**
Sonstiges	47.144,62 €
Summe Ausgaben	**661.149,97 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	48.500,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	593.784,38 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	593.784,38 €
Summe Einnahmen	**642.284,38 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Konzept, unterschiedliche Kunstformen und entsprechende Künstler auf die Bühne zu bringen, hat die KÄS auch in 2018 umgesetzt. Natürlich liegt der Schwerpunkt auf Kabarett, aber durch eine ausgewogene Mischung wurden auch "neue und junge" Zielgruppen bedacht. Es fanden neben klassischen Kabarett-Formaten auch Comedy- StandUp und Mundart-Vorstellungen statt. Auch wurde Künstlern mit Migrationsgeschichte eine Bühne geboten.

Hiermal paar Namen stellvertretend für die aufgezählten Formen:

Frieda Braun, Frank Lüdecke, Simone Solga, Michael Quast, Anny Hartmann, Stephan Bauer, Thomas Reis, Gerhard Polt...

Frankfurter Klasse, Matthias Ningel, Tilmar Birr, Die Schwegers, Maddin Schneider ...

Tan Caglar, Berhane Berhane, Masud Akbarzadeh, Django Asül ...

Wie die Jahre zuvor hat die KÄS zwei Saisonprogrammhefte herausgegeben, zur Teilfinanzierung konnten Werbekunden aquiriert werden. Siehe beiliegende Programmhefte in PDF-Format.

Die KÄS hat durchschnittlich 4-5 Veranstaltungen wöchentlich gemacht.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Konzertchor e.V.**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	1.200,00 €
Personal	0,00 €
Sachmittel	1.751,46 €
Sonstiges	23.631,20 €
Summe Ausgaben	**26.582,66 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	10.650,00 €
Zuschuss Andere	750,00 €
Eigenmittel	9.389,17 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	5.032,04 €
Summe Einnahmen	**20.789,17 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 55

%m 45

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im Jahr 2018 veranstaltete der Frankfurter Konzertchor e.V. unter der Leitung seines Dirigenten Siegried Heinrich insgesamt drei Konzertprojekte, wobei in diesem Jahr besondere Bedeutung dem Jahresabschlusskonzert im Dezember zukam, mit dem das 50-jährige Bestehen des Frankfurter Konzertchors gefeiert wurde.

Mit dem Haydn-Oratorium „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze" als Passionskonzert startete der Frankfurter Konzertchor am 26. März in der Kirche St. Albert (Dornbusch) in das Konzertjahr 2018. Das Konzert fand unter der Begleitung des bewährten Orchesters Virtuosi Brunenses statt.

Das Sommerkonzert am 11. Juni 2018 stand unter dem Zeichen von Mozart: in der Kirche St. Albert führte der Frankfurter Konzertchor unter Begleitung der Virtuosi Brunenses die Messe in C-Dur (KV 317, bekannt als „Krönungsmesse") von Wolfgang Amadeus Mozart auf, sowie die Mozart-Sinfonie in A-Dur KV 201. Das Programm wurde ergänzt durch die Bach-Kantate „Gott soll allein mein Herze haben" (BWV 169).

Höhepunkt des Konzertjahres 2018 war für den Frankfurter Konzertchor das Konzert zu seinem 50-jährigen Bestehen, welches am 10. Dezember 2018 in der Kirche St. Albert stattfand, auch diesmal unter Mitwirkung des Orchesters Virtuosi Brunenses. Das Konzert wurde feierlich eröffnet durch die weltliche Kantate „Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!" von Johann Sebastian Bach (BWV 214). Diesem festlichen Auftakt folgte mit dem „Te Deum" von Marc-Antoine Charpentier eines der großen Werke französischer Barockmusik (die Fanfare ist heute weithin bekannt als Eurovisionsmelodie). Als drittes festliches Werk wurde das Orgelkonzert op. 7 Nr. 1 von Georg Friedrich Händel aufgeführt (Orgel: Jens Amend).

Alle Konzerte, vor allem das Jubiläumskonzert, wurden mit großem Applaus bedacht.

Mit großer Dankbarkeit für das Erreichte danken wir vor allem dem Kulturamt der Stadt Frankfurt, aber auch allen sonstigen Unterstützern sehr herzlich für die gewährten Zuschüsse, ohne die diese Kulturarbeit nicht möglich wäre, die nicht nur für die Mitwirkenden, sondern auch für viele treue Konzertbesucher über die Jahre von großer Bedeutung war.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Künstlerhaus Freitagsküche**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Mietkostenzusschuss**

Ausgaben

Mieten	86.400,00 €
Personal	
Sachmittel	
Sonstiges	5741,04
Summe Ausgaben	**92.141,04 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	(18.000,00 €)
Zuschuss Andere	(6.000,00 €)
Eigenmittel	(67.891,00 €)
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**91.891,00 €**

Art der Förderung IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Michael Loulakis
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 55

%m 45

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Verein führte auch im Jahr 2018, neben den wöchentlich stattfindenden Kochveranstaltung "freitagsküche", Austellungen, und Diskursveranstaltungen durch. Im Jahr 2018 waren es 29 Freitagsküchenveranstaltungen. Eine Auswahl stelle ich nachfolgende vor.

Im Rahmen der Luminale freuten wir uns besonders über das Atelier Sonja Schwarz als Gast in der Freitagsküche.

Das eriträische Kollektiv um den Träger des Frankfurter Integrationspreis Zerai Kiros Abraham getaltete einen Abend in der Freitagsküche.

Ebenso wie das Kollektiv ShoutOutLoud, das einen Abend mit geretteten Lebensmitteln realisiete.

Hervorzuheben, ist der Besuch und die Buchvorstllung des russischen Autors Vladimir Sorokin, der auch eine Lesung in der Freitagsküche abhielt.

Großen medialen Erfolg hatte die Freitgsküche mit der Veranstaltung Marcel Walldorf kocht ein »Stadtessen, ein Streifzug durch Frankfurt«. Diese Veranstaltung wurde in der Hessenschau und fast allen regionanlen Pressemedien vorgestellt. Ausserdem gab es einen Bericht in der Süddeutschen Zeitung.

Im Dezember stellte der Autor und Physiker Prof. Dr. Thomas Vilgis sein neues Buch "Der Gastronaut" in der Freitagsküche vor.

Die fankfurter Denkplattform "Fresskongress" die unter der Beteiligung der freitagsküche ins Leben gerufen wurde, fand zum wiederholgen mal in den Räumen der Freitagsküche statt.

Im Rahmen der Buchmesse 2018 war der Verlag Spectorbooks mit dem deutschen Filmemacher, Fernsehproduzent, Schriftsteller, Drehbuchautor, Philosoph Alexander Kluge zu Gast und der sein neues Buch "Schnee über Venedig" vorstellte. Ausserdem war eine Delegtion georgischer Köche*innen eine ganze Woche zu Gast in der Freitagsküche.

Auch in dieem Jahr war die Freitagsküche wieder zu Gast in Hannover und durfte zusammen mit folgenden Künstlern kochen: Tim Etchells (Forced Entertainment), Vladka Horvarth, Tabea Zimmermann, Robert Wilson, Rabih Mroue und dem Piano Duo GrauSchumacher.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Landungsbrücken Frankfurt//Farbenfabrik Dr. Carl Milchsack e.V.**
Zuschussjahr: **2018**
Zuschusszweck*: **Theaterbetrieb Landungsbrücken Frankfurt**

Ausgaben

Mieten	6.000,00 €
Personal	25.412,86 €
Sachmittel	**104.056,69 €**
Sonstiges	28.747,13 €
Summe Ausgaben	**164.216,67 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	96.800,00 €
Zuschuss Andere	6.750,00 €
Eigenmittel	56.986,89 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	34.134,38 €
Summe Einnahmen	**160.536,89 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stiftung Citoyen, Verein zur Forderung der Zusammenarbeit v. Theatern und Schulen, Sparda-Gewinnsparverein, Sommernachtsträumer Freunde
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Gespielte Vorstellungen 2018: 133 (gegenüber 132 in 2017)

Gesamtzuschauerzahl 2018: 5785 (gegenüber 6261 in 2017)
Zuschauerschnitt pro Vorstellung 2018: 43,50 (gegenüber 47,43 in 2017)

Darin enthalten sind alle regulären und sonstigen (z.B. Schul- oder Kindergarten-) Vorstellungen bzw. Veranstaltungen an den Landungsbrücken und an anderen Spielorten in Frankfurt, z.B. die Aufführungen von HASS im Stalburg Theater, die als Teil des regulären Spielbetriebes kommuniziert werden oder Aufführungen im Frankfurt Lab. Auftritte auf z.B. der Sommerwerft oder sonstigen Festivals oder Gastspiele an Schulen wurden nicht mitgezählt, sondern sind weiter unten unter VI) aufgeführt. Vermietungen z.B. an das benachbarte Tanzhaus West sind nur dann aufgelistet, wenn es sich um öffentliche Theateraufführungen, Podiumsdiskussionen oder Kinoveranstaltungen handelt oder ähnliches handelt, die auch Teil des veröffentlichten Spielplanes der Landungsbrücken Frankfurt sind.

Die insgesamte Zuschauerzahl liegt unter der des Vorjahres, der Zuschauerschnitt ist – bei fast identischer Anzahl gespielter Vorstellungen – ebenfalls leicht fallend, aber in der „normalen" Schwankungsbreite. Wir hatten RITTER ROST, als einer der stetigen Zuschauermagneten bis einschließlich 2016 im Umfang auch deshalb 2017 und 2018 reduziert (und folgerichtig im Jahr 2019 komplett aus dem Programm genommen), weil wir Dinge nur deshalb tun wollen, wie wir sie tun, weil wir sie tun *wollen*. Insofern bleibt hier das Zitat aus dem letztjährigen Sachbericht gültig: Wir sind der festen Überzeugung, dass wir nur so ein Programm und eine künstlerische Integrität wahren können, die dem entspricht, was wir tun wollen und was wir für richtig und wichtig.

Im Bereich Eigenproduktionen immer noch stark vertreten ist die Produktion HASS – La Haine (2016), die im Jahr 2017 den Hauptpreis der Hessischen Theatertage gewinnen konnte und unter anderem auch deshalb nicht nur weiter im regulären Spielplan der Landungsbrücken Frankfurt blieb, sondern zusätzlich als Gastreihe ins befreundete Stalburg Theater eingeladen wurde. Höhepunkt war der Auftritt als einzige freie Produktion auf dem internationalen und renommierten DIVADELNI-FLORA in Olmütz in Tschechien, samt Auftritten in lokalen und nationalen Radio- und Fernsehmedien.

Für die originäre Eigenproduktion entschieden wir uns für eine leichte andere Akzentsetzung, diesmal in einem großen Team unter nahezu wünschenswert professionellen Bedingungen arbeiten zu können. Der Klassiker BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER war die bis dahin größte Eigenproduktion der Landungsbrücken, mit einem 15köpfigen Team. Auch hier war die Resonanz bei der Presse entsprechend positiv und das Zuschauerinteresse, sowohl durch die Auswahl des Stoffes, als auch die Art und Weise der Inszenierung überaus erfreulich.

„Hinter den Kulissen" ging die Umstrukturierung der Organisationsstrukturen, die Landungsbrücken Frankfurt tragen und durchführen, und der Theaterbetrieb als eine Sparte einer größeren Struktur im Verein „Farbenfabrik Dr. Carl Milchsack e.V." ähnlich wie in 2017 weiter. Ein Prozess, der bis dato auch noch nicht ganz abgeschlossen scheint, bei der Anfang 2018 insbesondere noch sehr deutlich Sand im Getriebe zu spüren war, der aber inzwischen doch durchaus runder läuft. Die dadurch frei gewordenen Kapazitäten konnten erfolgreich in das konzeptionelle Programm investiert und intensiviert werden.

So zum Beispiel bei der Ausweitung unserer Aktivitäten im Bereich Koproduktion/Kooperation und auf einer erweiterten Anzahl höchst unterschiedlicher Gastspiele auf Festivals und in Schulen.

Statusbericht zur Förderung - finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussemfänger : Senckenberg Gesellschft für Naturforschung
Zuschussjahr: 2018
Zuschusszweck: Projekt "Natur, Kultur, Architektur - für interkulturellen Austausch" im Jahr 2018

Ausgaben	
Mieten	0,00 €
Personal	11.598,42 €
Sachmittel	2.083,99 €
Sonstiges	147,32 €
Summe Ausgaben:	**13.829,73 €**

Einnahmen	
Zuschuss Stadt	15.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	0,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**15.000,00 €**

Kassenstand 26.03.20 **1.170,27 €**

Art der Förderung **P**

(I = Intitutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch **Keine**

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Massnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = **J** ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

26.03.2020
Erstellt u. geprüft Manuela Pläne -Drittmittel-

Senckenberg Gesellschaft
für Naturforschung
Senckenberganlage 25
60325 Frankfurt/M.